

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 48 (2001)

Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über die Schweizer Botschaft in Tokio vermittelt wurden (1983 aufgehoben), brauchten mindestens drei Wochen, einen Fax gab es noch nicht und das Telefonieren war ein nerven- und zeitraubendes Abenteuer.

Manchmal auch Kriegsangst

Es war zu jener Zeit ruhig entlang des 38. Breitengrades. «Aber manchmal haben wir uns schon Gedanken darüber gemacht, was bei einem plötzlichen Überfall geschehen würde», sinnierte Furrer im Gespräch mit «action». «Die Evakuationspläne nach Seoul

waren zwar vorbereitet, aber bewaffnet waren wir nur mit dem Sackmesser.»

Die scheinbare Ruhe wurde ab und zu abrupt unterbrochen, Kriegsdrohungen und Kriegsängste lagen in der Luft und erinnerten daran, dass eben «nur» Waffenstillstand herrschte. Kritisch wurde es zum Beispiel, als eine südkoreanische Passagiermaschine mit rund 300 Insassen über Sachalin von russischen Abfangjägern abgeschossen wurde. Eine heisse Phase war auch der Terroranschlag eines Nordkoreaners auf den südkoreanischen Staatspräsidenten Syngman Rhee bei seinem

Staatsbesuch in Rangun (Burma). Rhee kam mit dem Leben davon, aber 18 Mitglieder der südkoreanischen Regierungsdelegation, davon drei Minister, fanden den Tod. Zu Spannungen führten auch immer wieder die Infiltrationen durch nordkoreanische Guerillas zu Wasser und zu Lande, zum Teil durch Infiltrationstunnels, von denen einige entdeckt wurden. Die eingedrungenen Nordkoreaner hatten kaum eine Chance, wurden alle geschleppt und umgebracht. Aber sie stifteten Unruhe und sorgten dafür, dass die Feindschaft nicht erlosch. □

Der Koreakrieg

Der militärische Konflikt zwischen Nord- und Südkorea begann mit dem Einfall der nordkoreanischen Truppen in Südkorea am 25. Juni 1950. Nur zwei Tage später, am 27. Juni, erklärte sich die UNO zur Kriegspartei. Dadurch beteiligten sich 16 Nationen am Konflikt, dessen Hauptlast jedoch von den Amerikanern und Südkoreanern getragen wurde.

Die von der anfänglichen nordkoreanischen Übermacht arg bedrängten südkoreanischen und ame-

rikanischen Truppen zogen sich ganz in den Süden zurück und hielten ein Landrechteck von etwa 40×80 km. Nach einer Überraschungsoption der amerikanischen Seestreitkräfte knapp südlich des 38. Breitengrades und der Rückeroberung der südkoreanischen Hauptstadt Seoul zogen sich die nordkoreanischen Truppen in wilder Flucht nach Norden zurück, um nicht abgeschnitten zu werden. In einer wilden Verfolgungsjagd drangen die Truppen von General Mc-

Arthur durch ganz Nordkorea bis an den Yalu, den Grenzfluss zu China, vor. Das war für 30 Divisionen «Freiwillige» der Volksrepublik China das Signal zum Eingreifen. Es folgten wechselvolle und für beide Seiten teilweise verlustreiche Kämpfe. Der Krieg überrollte in der Folge in mehreren Wellen die Halbinsel von Norden nach Süden und umgekehrt. Nach mehreren Offensiven und Gegenoffensiven stabilisierte sich die Front ungefähr auf der Höhe des 38. Breitengrades. Auf

Vorschlag der Amerikaner wurden am 10. Juni 1951 Waffenstillstandsverhandlungen aufgenommen. Die Kämpfe gingen aber gleichzeitig weiter. Nach zwei Jahren und 17 Tagen mit insgesamt 575 Sitzungen wurde am 27. Juli 1953 das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet. Die Friedenskonferenz in Genf vom 26. April bis 30. Juli 1954 war erfolglos. Bis heute wurde kein Friedensvertrag geschlossen. Es gilt noch immer der Zustand des «Waffenstillstands». rei.

Software-Systeme von Spezialisten für Spezialisten!

Besuchen Sie uns an der Gemeinde 01 in Bern – 12. -15. Juni 2001

Neugierig?

Lassen Sie sich unsere neusten Entwicklungen zeigen. Testen und vergleichen Sie unsere Lösungen. Ein Besuch lohnt sich!

Eintrittskarten fordern Sie **gratis** bei uns an. Senden Sie uns einfach dieses Inserat mit Ihrem Absender.

Ist ein Besuch der Gemeinde 2001 für Sie unmöglich, bestellen Sie noch heute kostenlos unsere ausführlichen Dokumentationen!

Melden Sie sich bei !

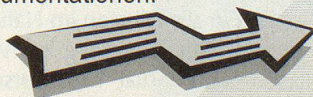
Halle 110 Stand D 017

OM Computer Support AG

Mattenrain 17 · 6312 Steinhausen
Telefon 041 748 30 50 · Fax 041 748 30 55

E-Mail: info@omcomputer.ch

Homepage: www.omcomputer.ch



Windows® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Microsoft Corporation.

„OM“ – Ihr Partner für die öffentliche Sicherheit !